

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 127/128 (1946)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die *Sektionsabteilung* soll einen gut beleuchteten Sektionsraum ohne Sonneneinfall enthalten. Der Zugang und die Räume für die Leidtragenden sowie die Leichenwegfahrt müssen ihrer Bedeutung entsprechend ausgebildet und dem Einblick entzogen werden. Die Leichenwegfahrt über den Wirtschaftshof ist abzulehnen.

Bei der Disposition der *Küchenanlage* ist von der Grösse des Spitals und seiner räumlichen Ausdehnung auszugehen. Im vorliegenden Falle sind in den meisten Entwürfen die Ausmasse der Gesamtanlage so gross, dass die im Programm vorgesehene Verteilung, die eine zentrale Lage der Küche erfordert, unter Umständen nicht mehr zweckmässig ist. Da die Leistungsfähigkeit einer Küche weniger von ihrer Lage an sich, als von einer guten Speiserverteilung abhängig ist, ist für die Bauausführung die Frage zu prüfen, ob die Küche nicht besser ausserhalb des Spitalzentrums verlegt werde. Eine erwünschte Entlastung des Zentrums des Spitals ist nur durch die Entfernung der Küche möglich, was sich bei den heute zur Verfügung stehenden Transportmitteln leicht durchführen lässt. In diesem Falle sind besondere, möglichst flüssige Speisetransportwege zu den Verteiloffices zu führen. Sie liegen der Lärmeinwirkung wegen am besten ausserhalb der Bettenstationen.

Der harmonischen Gestaltung der Anlage ist besondere Sorgfalt zu schenken; insbesondere ist darauf zu achten, dass im Garten windgeschützte Plätze für kleinere Gruppen von Spitalinsassen geschaffen werden.

Zusammenfassend stellt das Preisgericht fest, dass die Qualität der eingereichten Entwürfe erfreulich hoch ist, dass hingegen mit Rücksicht auf die verschiedenen und zahlreichen Anforderungen, die die neuartige Bauaufgabe — Verbindung eines Akutspitals mit einem Spital für Chronischkranke — in sich schliesst, sich keiner der Entwürfe ohne weitgehende Studien zur Ausführung eignet. In Anbetracht der Bedeutung der städtebaulichen Situation hält das Preisgericht als beste Grundlage für die Weiterbearbeitung den Entwurf Nr. 11, und in zweiter Linie Entwurf Nr. 3. Das Preisgericht empfiehlt dem Stadtrat, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung des Projektes zu betrauen, allfällig in Zusammenarbeit mit einem der übrigen Verfasser eines preisgekrönten Entwurfes. Die übrigen Entwürfe werden in Abwägung ihrer Beiträge zur Lösung der Bauaufgabe entsprechend rangiert. [Es ergibt sich die Rangfolge, die in Bd. 127, S. 255 mitgeteilt wurde.]

Das Preisgericht:

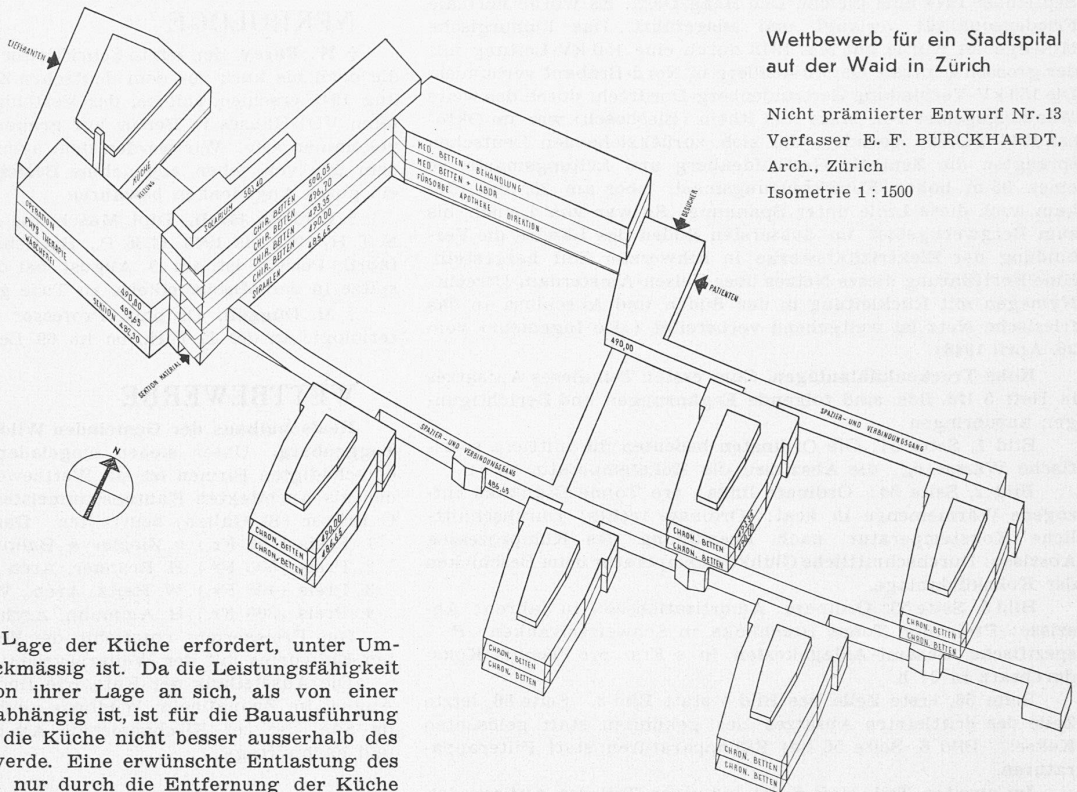
Arch. H. Oetiker, Vorstand des Bauamtes II; Dr. W. Spühler, Vorstand des Gesundheitsamtes, Dr. H. O. Pfister, Chef des Stadtärztl. Dienstes, Arch. A. H. Steiner, Stadtbaumeister, Dr. Fr. Boesch, Chefarzt des Kreisspitals Männedorf, J. C. Bruggmann, Verwaltungsdirektor des Kantonsspitals Zürich, Arch. Prof. Dr. H. Hofmann, Arch. Rudolf Steiger, Arch. H. Weideli, K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau. Der Sekretär: Dr. E. Ammann.

MITTEILUNGEN

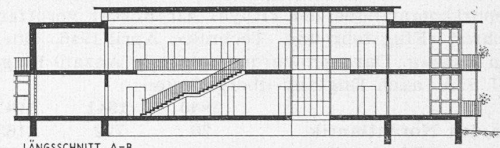
Die *Elektrizitätsversorgung* der Niederlande sollte im Sommer 1939 angesichts des drohenden Krieges eine erhöhte Sicherheit erlangen durch Kupplung der Kraftwerke. Der Anfang eines Verbindungsnetzes war durch ein 150 kV-Kabel zwischen Den Haag und Rotterdam gelegt. Die vorgesehenen Pläne kamen aber nicht zur Ausführung, da die Kriegereignisse die Diskussion überholten. Indessen erforderte auch im besetzten Holland das Wirtschaftsleben die Kupplung der bestehenden Kraftwerke. Trotz aller Schwierigkeiten kam Stück um Stück des Verbindungsnetzes zur Ausführung: bis Juli 1942 die 150 kV-Verbindungsleitung Rotterdam-Dordrecht, bis April 1943 Den Haag-Leiden; bis Januar 1943 eine 25 kV-Leitung Rotterdam-Gouda; bis

Wettbewerb für ein Stadtspital auf der Waid in Zürich

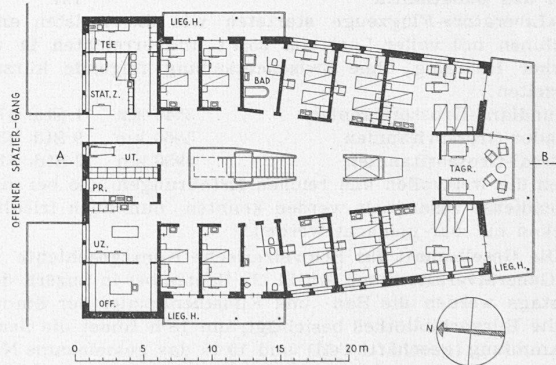
Nicht prämierter Entwurf Nr. 13
Verfasser E. F. BURCKHARDT,
Arch., Zürich
Isometrie 1 : 1500



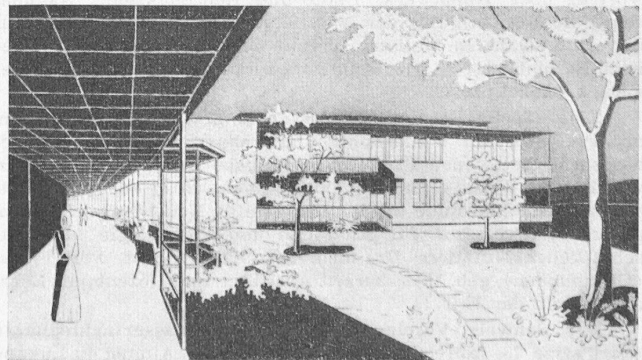
Mit diesem Entwurf wurde versucht, die Zimmer der Chronischkranke in Pavillons zu gruppieren, statt sie wie im Akutspital an Gängen aufzureihen. Dieser grundsätzlich sowohl architektonisch wie für das Leben der Insassen interessante Vorschlag drang nicht durch wegen der Westorientierung der Hälfte der Chronikerbetten und wegen ihrer ungenügenden Aussichtsfläche



LÄNGSSCHNITT A-B



Chroniker-Pavillon, Grundriss und Schnitt 1 : 500



Spazier- und Verbindungsgang, Blick auf Chroniker-Pavillon

September 1944 eine gleiche Den Haag-Delft. Es wurde normale Friedensqualität verlangt und ausgeführt. Das limburgische Minengebiet wurde auf Mai 1943 durch eine 150 kV-Leitung mit der grossen Zentrale Gertruidenberg in Nord-Brabant verbunden. Die 150 kV-Verbindung Gertruidenberg-Dordrecht durch das weite Mündungsgebiet von Mass und Rhein (Biesbosch) war im Oktober 1944 nahezu beendet; die sich zurückziehenden Deutschen sprengten die Zentrale Gertruidenberg und Leitungsmaste, so einen 95 m hohen Flusskreuzungsmast. Aber am 23. Juli 1945 kam auch diese Linie unter Spannung. So war von Leiden bis zum Bergwerkgebiet im äussersten Süden des Landes die Verbindung der Elektrizitätswerke in schwerster Zeit hergestellt. Eine Fortführung dieses Netzes über Velsen-Amsterdam-Utrecht-Nymegen mit Rückleitung in den Süden und Anschluss an das friesische Netz ist weitgehend vorbereitet («De Ingenieur» vom 26. April 1946).

Koks-Trockenkühlanlagen. Zum ersten Teil dieses Aufsatzes in Heft 5 lfd. Bds. sind folgende Ergänzungen und Berichtigungen anzubringen:

Bild 1, Seite 54: Die Ordinaten bedeuten die mittlere spezifische Wärme c_m , die Abszissen die Kokstemperatur in °C.

Bild 2, Seite 54: Ordinate links: pro Tonne Glühkoks entzogene Wärmemenge in kcal; Ordinate rechts: Durchschnittliche Kokstemperatur nach Beendigung des Kühlprozesses Abszisse: Durchschnittliche Glühkokstemperatur beim Beschieken der Kokskühlanlage.

Bild 5, Seite 55: Ordinate: Amortisationszeit in Jahren; Abszisse: Preis der Tonne Brechkoks in Schweizerfranken; P = spezifische Gesamt-Anlagekosten in s. Frs. pro Tonne Koksdurchsatz in 24 h.

Seite 56, erste Zeile lies Bild 5 statt Bild 3. Seite 56, letzte Zeile des drittletzten Absatzes lies gekühlten statt gelöschten Kokes. Bild 6, Seite 56 lies Füllapparaturen statt Filterapparaturen.

Im zweiten Teil, Heft 6, ist für einen Teil der Auflage folgendes zu berichtigen: Seite 69, 12. Zeile des zweiten Absatzes lies Destillationskammer-Entladungen. Seite 70, zweite Zeile des Abschnittes C lies Horizontalkammer-Ofenanlage. Seite 71, zweite Zeile lies Bildern 15 und 16, neunte Zeile lies Bild 17.

Kriegs-Flüge über den Atlantik. Vom offiziellen Bericht des britischen Informationsministeriums über den Fährdienst des Transportkommandos der «Royal Air Force» veröffentlicht die Zeitschrift «Flugwehr und -Technik», April 1946, einen interessanten Auszug. Darnach wurden folgende Anzahl Flugzeuge aus den U. S. A. nach England übergeflogen:

	1940	1941	1942	1943
Ueber den Nordatlantik	26	722	1163	1450
Ueber den Südatlantik	—	—	127	1336

Die «Liberator»-Flugzeuge starteten wie die meisten andern Maschinen mit voller Last von 25,4 t und erreichten in westöstlicher Richtung ohne Zwischenlandung folgende kürzesten Flugzeiten:

Neufundland-Grossbritannien	3540 km	7 Std. 47 min
Labrador-Grossbritannien	3860 km	9 Std. 43 min
Montreal-Grossbritannien	4980 km	12 Std. 51 min

Mögen die wertvollen und reichen Erfahrungen, die bei diesem Fährdienst gesammelt werden konnten, nun auch friedlichen Zwecken nutzbar gemacht werden!

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte führt ihre Generalversammlung am 21./22. September in Luzern durch. Samstag werden die Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt, sowie die Bürgerbibliothek besichtigt, um 18 h findet die Generalversammlung (geschäftl. Teil) und 19.45 das gemeinsame Nachtessen statt. Am Sonntag hält der Herstellungsredaktor des Werkes «Kunstdenkmäler der Schweiz», Dr. E. Murbach, einen Vortrag über Kunstwerk, Photo und Reproduktion. Nachher folgt die Besichtigung der Ausstellung italienischer Kunst aus der Ambrosiana in Mailand, hierauf eine Autofahrt über Sursee nach Beromünster (Besichtigungen) zum Mittagessen, und später zurück nach Luzern.

Eidg. Techn. Hochschule. Es sind gewählt worden: Zum ord. Professor für Philosophie und Pädagogik als Nachfolger des zurückgetretenen Prof. Dr. F. Medicus Dr. Pierre Thévenaz, von Bulle (Waadt) und Neuenburg, geb. 1913, zurzeit Privatdozent für Philosophie an der Universität Neuenburg, und zum ausserord. Professor für Anatomie und Physiologie landwirtschaftlicher Nutztiere Dr. med. vet. Jörg Rieder, von Fanas (Graubünden), geb. 1911, zurzeit Assistent und Dozent mit Lehrauftrag an der E. T. H.

Der Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern führt seine 73. Jahresversammlung am 24./26. August in Lugano durch (vgl. Vortragskalender).

NEKROLOGE

† **W. Parey**, der letzte Schriftleiter der Zeitschrift des VDI, die noch bis kurz vor dem deutschen Zusammenbruch im Frühling 1945 erschien, soll bei der Verteidigung des völlig vernichteten VDI-Hauses in Berlin auf grauenvolle Weise ums Leben gekommen sein. Wir werden dem sympathischen Kollegen, mit dem uns von jeher angenehme Beziehungen verbunden haben, ein gutes Angedenken bewahren.

† **Fridolin Hösli**, Dipl. Masch.-Ing., geb. am 4. April 1919, E. T. H. 1939 bis 1943, G. E. P., Betriebsassistent in der Papierfabrik Perlen, ist am 9. August bei der Besteigung der Lenzspitze in der Mischabelkette zu Tode gestürzt.

† **M. Düggeli**, Dr. phil., Professor für landwirtschaftl. Bakteriologie an der E. T. H., ist im 69. Lebensjahr gestorben.

WETTBEWERBE

Realschulhaus der Gemeinden Wildhaus und Alt St. Johann, Toggenburg. Unter sieben eingeladenen, mit je 300 Fr. fest entschädigten Firmen ist ein Wettbewerb durchgeführt worden, den als Architekten Kantonsbaumeister A. Ewald und Adjunkt C. Breyer (St. Gallen) beurteilten. Das Ergebnis lautet:

1. Preis (700 Fr.) v. Ziegler & Balmer, Arch., St. Gallen
2. Preis (500 Fr.) H. Brunner, Arch., Wattwil
3. Preis (400 Fr.) W. Heitz, Arch., Wattwil
4. Preis (300 Fr.) H. Ammann, Arch., Zürich

Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

Die Ausstellung der Entwürfe findet statt: Vom 18. bis 25. August im Zwingliheim Wildhaus, und vom 1. bis 8. September im Saal der ref. Kirchengemeinde Alt St. Johann, geöffnet vor- und nachmittags.

LITERATUR

Kunstführer der Schweiz. Ein Handbuch unter besonderer Berücksichtigung der Baukunst. Von Hans Jenny †. Vierte, zum Teil revidierte Auflage, mit Beiträgen von Dr. Samuel Guyer, Dr. Rud. Kaufmann u. a. im Auftrag der Gesellschaft für schweiz. Kunstgeschichte herausgegeben von Prof. Dr. Hans R. Hahnloser. 664 S., 298 Abb. Bern 1946, Verlag Büchler & Co. Preis geb. 16 Fr.

Man kann den ungeheuren Fleiss nicht genug bewundern, mit dem der allzu früh verstorbene Verfasser dieses längst unentbehrliche Buch aus dem Nichts aufgebaut hat — dass es seine definitive Form erst mit der Zeit finden würde, war von vornherein selbstverständlich. Nun sind zunächst diejenigen Teile neu gefasst worden, für die das Material durch die vortrefflichen Bände «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» bearbeitet vorliegt: Graubünden, Basel, Zürich. Auch sonst wurde einiges ergänzt, und etwas deutlicher zwischen mehr und weniger wichtigen Denkmälern unterschieden (vielleicht entschliesst man sich später doch noch zu den in diesem Zusammenhang nützlichen Baedecker-Sternen) und der grösseren Uebersichtlichkeit zuliebe umgestellt. Ganz neu ist der Bilderteil geordnet — statt der 168 ganzseitigen Tafeln am Schluss sind 268 kleine, genügend scharfe Bilder passend verteilt — alles eindeutige Verbesserungen, wodurch das Buch noch nützlicher geworden ist. Eine Kleinigkeit: das meistbenützte Ortsverzeichnis sollte an den Schluss gestellt werden.

Peter Meyer

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG (abw.)
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein
Protokoll der Delegiertenversammlung
vom 13. April 1946 in Bern

(Fortsetzung von Seite 64)

4. Genehmigung der Rechnung 1945 und des Budgets 1946 sowie Festsetzung des Jahresbeitrages für 1946

Ing. A. Rölli: Vereinsrechnung und Budget wurden den Delegierten zugestellt. Die Einnahmen unter I, Mitgliederbeiträge sind ziemlich gestiegen, was auf die zahlreichen Neuaufnahmen zurückzuführen ist. Ferner haben sich auch die Einnahmen unter VII, Verlagsgeschäft wesentlich erhöht, was der erfreulichen Entwicklung des Normenverkaufes zuzuschreiben ist. Dadurch ergab sich ein bescheidener Ueberschuss in der Jahresrechnung. Das C. C. beantragt, den Jahresbeitrag pro 1946 auf Fr. 15.— zu belassen, damit der S. I. A. in der Lage ist, seine kriegs- und nachkriegsbedingten Aufgaben entsprechend